

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1911)  
**Heft:** 15-16

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wird beabsichtigt eine Darstellung des Antimilitarismus, ferner eine Prüfung der Stellung der organisierten Arbeiter und der Sozialisten in den verschiedenen Staaten zum Kriege. Erhebungen werden gepflogen werden über die Höhe der Kriegskosten, über die Kriegsanleihen, über die Ausdehnung der persönlichen Wehr- und Kriegspflicht. Die Wirkungen der Kriege werden sowohl in Hinsicht auf Störungen in der Volkswirtschaft wie der privaten Haushaltung und in finanzieller Hinsicht untersucht werden. Auf der andern Seite sollen auch die Vorteile für einzelne Klassen und für den siegreichen Staat geprüft werden. Ein anderes Gebiet der Unternehmung sind die Menschenverluste im Kriege und infolge des Krieges. Ferner der Einfluss des Krieges auf die Politik der Banken und auf das Geldwesen der Staaten.

**Die freimaurerische Friedensbewegung.** Auf Einladung von über 300 Stuhlmeistern französischer Logen sind deutsche Freimaurer mit Frauen und Kindern in grosser Zahl dem Rufe zur IV. Internationalen Freimaurer-Zusammenkunft gefolgt. Den freundschaftlichen Aussprachen auf der „Schlucht“, in Basel und in Baden-Baden reihte sich die in Paris in den Tagen des 8., 9. und 10. Juli an. In liebenswürdigster Weise wurden, soweit deren Ankunft bekannt war, die deutschen von den französischen Brüdern empfangen. Ausser ihnen wären der verdienstvolle Leiter des maurerischen Bureaus, Quartier-la-Tente, der Grossmeister von Luxemburg, Junck, sowie Vertreter von belgischen und anderen Logen anwesend. Die vorgesehenen Feste, die Frankreich und Deutschland wieder ein Stück näher bringen sollten, wurden jedoch durch Umtriebe von royalistischer wie klerikaler Seite gestört, so dass die deutschen Brüder, damit ihren französischen Brüdern Unannehmlichkeiten irgend welcher Art erspart bleiben sollten, beschlossen, von Demonstrationen im Tempel des Grand Orient abzusehen. Trotzdem liessen es sich die Einlader nicht nehmen, am Samstag eine Aussprache in kleinerem Raume als dem zuerst vorgesehenen herbeizuführen, die einen vollen Erfolg hatte, wobei nur zu bedauern war, dass etwa 300 Teilnehmer vor der Tür umkehren mussten, weil der zur Verfügung stehende Raum vollständig überfüllt war. Auch das Bankett am Sonntag, an dem Damen und Kinder teilnahmen, verlief zur allseitigen Zufriedenheit, indem die Ansprachen durchweg den einmütigen Wunsch zum Ausdruck brachten, dass Differenzen irgendwelcher Art zwischen den Völkern für die Folge nicht mehr durch die Waffen, sondern durch internationalen Schiedsspruch beglichen werden möchten.

**Zur Bundesfeier-Postkarte.** Es ist in der Schweiz eine Tendenz von oben zu beobachten, die den „kriegerischen Geist“ unserer Nation pflegen möchte. Sie äussert sich u. a. in der Wahl der Darstellungen auf unseren Bundesfeier-Postkarten. Hoch preisen wir jede Art der Pflege eines edlen Patriotismus; gerade darum aber möchten wir wünschen, dass bei solchem Anlasse einer zeitgemässen Anschauung über Patriotismus besser Rechnung getragen würde. Wir besitzen neben Tell und Winkelried auch Nikolaus von Flüe und Heinrich Pestalozzi als vaterländische Helden. Aber auch landschaftliche und folkloristische Sujets würden sich für solche Postkarten besser eignen als Schlachtenbilder. Ebensovienig als unsere Pädagogen der Ansicht sind, die Rauflust unter der Jugend müsse gefördert werden, ebensovienig sollten unsere Landesväter die Kampflust des Volkes nähren. Es steht übrigens uns Schweizern, die wir gastlich alle Nationen in unseren Grenzen willkommen heissen,

schlecht an, wenn wir stets unsere Wehrhaftigkeit zur Schau tragen. Eine gewisse Selbstüberhebung in bezug auf unsere militärische Tüchtigkeit ist sowieso grossen Bevölkerungsschichten eigen, während uns Bescheidenheit in dieser Beziehung weit besser kleiden würde. Seien wir gross durch unsere Kultur, durch unsere freiheitlichen Institutionen, durch unsere Einsicht in Fragen wahrer Gesittung und echten Volkswohls, das wird uns in den Augen der Nachbarn weit höher setzen als der Stolz auf Kriegstaten der Ahnen oder derjenige auf eingebildetes künftiges Heldentum.  
G.-C.

## Literatur.

**Alfred H. Fried.** Handbuch der Friedensbewegung. Teil I: Grundlagen, Inhalt und Ziele der Friedensbewegung. Zweite, gänzlich umgearbeitete und erweiterte Auflage. Leipzig, 1911. Reichenbachsche Verlagsbuchhandlung, Hans Wehner. 281 Seiten. Preis Fr. 4.

Vor sechs Jahren erschien die erste Auflage dieses „Handbuchs“, die nun seit Jahren vergriffen war. Wer in unserer Bewegung tätig war, dem ist Frieds Werk ein unentbehrlicher Ratgeber, ein nicht zu missendes Nachschlagebuch gewesen. Der Umfang des nun in zweiter Auflage vorliegenden ersten Teiles entspricht annähernd demjenigen des ganzen Werkes der ersten Auflage. Wie viel mehr wird das umgearbeitete Buch nunmehr ein Schatz in der Hand des Pazifisten werden!

Es würde zu weit führen, das Buch in seinen Einzelheiten hier zu besprechen, darum müssen wir uns damit begnügen, die Hauptabteilungen aufzuführen. Sie lauten: 1. Die Grundbegriffe der Friedensbewegung. 2. Die realen Grundlagen der Friedensbewegung. 3. Die Organisation des Weltfriedens. 4. Streitlösung ohne Gewalt. 5. Das Haager Werk.

Der unermülich tätige Autor hat sich mit dem neuen Werk — denn es ist wirklich mehr als eine Neuauflage — ein unvergängliches Verdienst erworben. Es ist aus dem Gesagten leicht ersichtlich, dass das Buch nicht allein für Pazifisten, sondern auch für Staatsmänner, höhere Offiziere, Staatsrechtslehrer, Volkswirtschaftler, Politiker jeder Parteirichtung, Juristen, Grosskaufleute, Finanzleute, Journalisten etc. eine Fundgrube des Wissens bildet.

Möge es seine hohe Aufgabe erfüllen und bahnbrechend weiterwirken wie vordem!

**Philipp Zorn.** Das Deutsche Reich und die Internationale Schiedsgerichtsbarkeit. Berlin und Leipzig, Dr. Walther Rothschild, 1911. 47 Seiten. Preis Fr. 2. 70.

Die Schrift ist eine durch Anmerkungen erweiterte Wiedergabe der Festrede des berühmten Rechtslehrers, gehalten bei Anlass seiner Uebernahme des Rektorates der Universität Bonn am 18. Oktober 1910.

**Schriften des Frankfurter Friedensvereins.** Heft 1: Franz Wirth und der Frankfurter Friedensverein. Festschrift zur Feier seines 25jährigen Bestehens, verfasst von dem Vorsitzenden Dr. Alexander Dietz. Frankfurt a. M. Verlag von Gebrüder Knauer, 1911. 78 Seiten.

Das hübsche Büchlein bildet eine äusserst interessante Geschichte des Frankfurter Friedensvereins und damit einen wertvollen Beitrag zur Friedensbewegung überhaupt. Es ist geschmückt durch nicht weniger als 21 Porträte von hervorragenden Mitgliedern des Frankfurter Vereins.